

Was wirklich wichtig ist

Wettbewerbsbeitrag

Von Marron

Kapitel 9:

Ich stehe vor der Tür zu einem Zimmer und traue mich nicht hinein. Es ist peinlich und schwach, aber nachdem ich gestern so schnell verschwunden bin, habe ich mir in der Nacht Gedanken gemacht. Wie soll ich ihm denn jetzt gegenübertreten? Was wird er sagen?

Ein Seufzer entfährt mir. "Guten Morgen!" Ich mache einen Satz und sehe über die Schulter. Dort steht eine Krankenschwester hinter mir an ihrem Schwesternzimmer und sieht mich an. Sie war es, die mich eben begrüßt hat. "Er ist wach, gehen Sie nur rein. So ein Andrang aber auch, er hat viele Freunde, eh?" Sie lächelt und klingt begeistert. Ich rolle nur mit den Augen und öffne die Tür leise. Müssen solche Leute alles kommentieren und immer zusehen, als ob sie nichts besseres zu tun haben? Immer diese neugierigen Mädchen, die jeden meiner Schritte beobachten...

Mit einem Ruck wird mir die Klinke aus der Hand gerissen und ich sehe gerade noch braunes Haar, das näher kommt und schon stolpert Hiromi in mich hinein. Ihr Blick fliegt hoch zu meinem Gesicht und ich sehe die Tränen über ihre Wangen strömen. "Oh", macht sie leise, "Ich bin schon weg. Entschuldige, wenn ich dich getroffen habe!" Und weg ist sie.

Verdattert sehe ich ihr hinterher, bevor ich zu Takao sehe. Er sitzt im Bett und hat die Mundwinkel unglücklich nach unten verzogen. "Was war denn hier los?", frage ich und betrete den Raum. Er sieht mich aus dem Augenwinkel an. Hab ich was falsch gemacht? "Wusstest du, dass Hiromi auf mich steht?", fragt er und klingt angesäuert. Ich begreife: Hiromi muss kurz vor mir eingetroffen sein und hat sich endlich entschlossen, Takao ihre Gefühle zu beichten. Unwissend, wie der Japaner hier vor mir nun einmal ist, hat er ihr einen Korb gegeben und auch noch gleich drangehangen, wen er sich ausgesucht hat. Deswegen ist sie also so aufgelöst gewesen. Ich schüttele den Kopf und seufze. "Ich hatte meine Vermutungen, aber ich war nie sicher." Außerdem ging es mich doch nichts an- "Es ging dich sehr wohl was an!" Ich sehe ihn an und er grinst schief. "Du bist manchmal nicht so schwer zu lesen, wie du's wohl gerne hättest, Hiwatari." Mein Mundwinkel zuckt nach oben. Solange nur Takao mich so einfach durchschaut...

"Aber du hättest feinfühlicher sein können, oder?" Ich sehe zur Tür und denke daran, wie verletzt Hiromi jetzt sein muss. "Sagt mir ausgerechnet ein Eisklotz?", kommt postwendend die Gegenfrage. Ich muss kurz auflachen. "Ich rede mal mit ihr", sage ich und verlasse das Zimmer. Bei der Schwester frage ich nach, ob sie die Braunhaarige

gesehen hat und sie zeigt zum kleinen Park, der sich neben dem Krankenhaus befindet. Ich nicke und mache mich auf den Weg.

Hiromi sitzt wie ein kleines Häufchen Elend unter einem Baum und hat die Knie angezogen, die Arme darumgeschlungen und versteckt ihr Gesicht vor der Welt. Ich zögere kurz, setze mich dann aber daneben. Von ihr kommt kein Laut und ich sehe in den Himmel, möchte ihr die Zeit geben, die sie braucht. "Magst du ihn?", ertönt es da dumpf. Ich sehe kurz zu ihr herüber, bevor ich eine Wolke genauer mustere. "Ja." Sie holt tief Luft und hebt den Kopf. "Sehr?" Ihr Blick ist so intensiv, als solle er allein mich dazu bringen, die Wahrheit zu sagen. Ich zucke mit den Schultern. "Ich denke schon. Gibt es da seit neuestem eine Messlatte für?" "Meine! Wenn du ihn unglücklich machst, dann kriegst du es mit mir zu tun, klar?" Ich nicke leicht. Sie unterdrückt nur halb ein Schluchzen und fügt wackelig hinzu: "Und dann tue ich alles, um ihn doch noch zu kriegen." Ich muss grinsen. "Nicht, dass ich dir eine Gelegenheit dazu geben würde." Sie nickt leicht. "Das sähe dir ähnlich, Kai, mich zu boykottieren." Ich sehe sie an und ziehe eine Augenbraue hoch. "Du kennst solch schwierige Worte?" Hiromi streckt mir die Zunge heraus.

"Hast du mir absichtlich Zeit gegeben?" Ich schüttele den Kopf und rolle mit den Augen. "Nein, ich wusste nicht einmal, dass du da im Zimmer warst." Woher sollte ich auch wissen, was sie vorhatte? Bin ich vielleicht allwissend oder ein Gedankenleser? "Ahso, du hättest mich also auflaufen lassen." Ich zucke mit den Schultern. Was mit Hiromis Gefühlen ist und was ich hätte tun sollen, ist mir bisher noch nicht in den Sinn gekommen. Ich hatte meinen Kopf voll mit meinen eigenen Dingen und habe nicht auf die anderen geachtet. "Ich habe übrigens den anderen gesagt, was ich heute machen werde. Sie wissen also schon, was Sache ist, wenn ich wieder zurück gehe." Ich sehe Hiromi an und rolle mit den Augen. Schließen die anderen sofort, dass Takao auf mich steht, nur, weil er ihr einen Korb gibt? Oder hat sie es exakt so gesagt, dass es nur ich oder sie werden könnten? Woher nimmt sie diese Selbstsicherheit bitte? und warum muss es mal wieder so laufen, wie sie es will? So hatte ich mir ein eventuelles Coming-Out nicht vorgestellt. "Ich gehe dann mal", sagt sie und steht auf, geht zurück zum Dojo. Also bleibt weder mir noch Takao Zeit, uns irgendwie klar zu werden, wie wir es ihnen sagen wollen? Großartig...